



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Energie BFE
Sektion Öffentliche Hand und Gebäude

Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz

Projektbeschreibung

Ein Gemeinschaftsprojekt der Öffentlichen Hand und der Wirtschaft



Ausgangslage

In der Schweiz und im gesamten europäischen Raum, finden beachtliche Aktivitäten im Bereich des Nachhaltigen Bauens statt. Die auf dem Markt existierenden Planungshilfen, Standards und Labels decken entweder nur Teilbereiche der Nachhaltigkeit ab oder sind zu wenig auf Schweizer Verhältnisse adaptiert. Auf gemeinsame Initiative der Wirtschaft und der Öffentlichen Hand wurde deshalb entschieden, einen neuen Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz für Immobilien zu erarbeiten. Der Standard basiert auf einer freiwilligen Verpflichtung zu hohen Qualitätszielen in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Das Gemeinschaftsprojekt soll bewährte Instrumente einbeziehen und die schweizerische Planungs-, Bau- und Verwaltungskultur berücksichtigen. Der Standard schafft günstige Voraussetzungen, damit darauf aufbauend ein Zertifizierungssystem mit einem Label entwickelt werden kann.

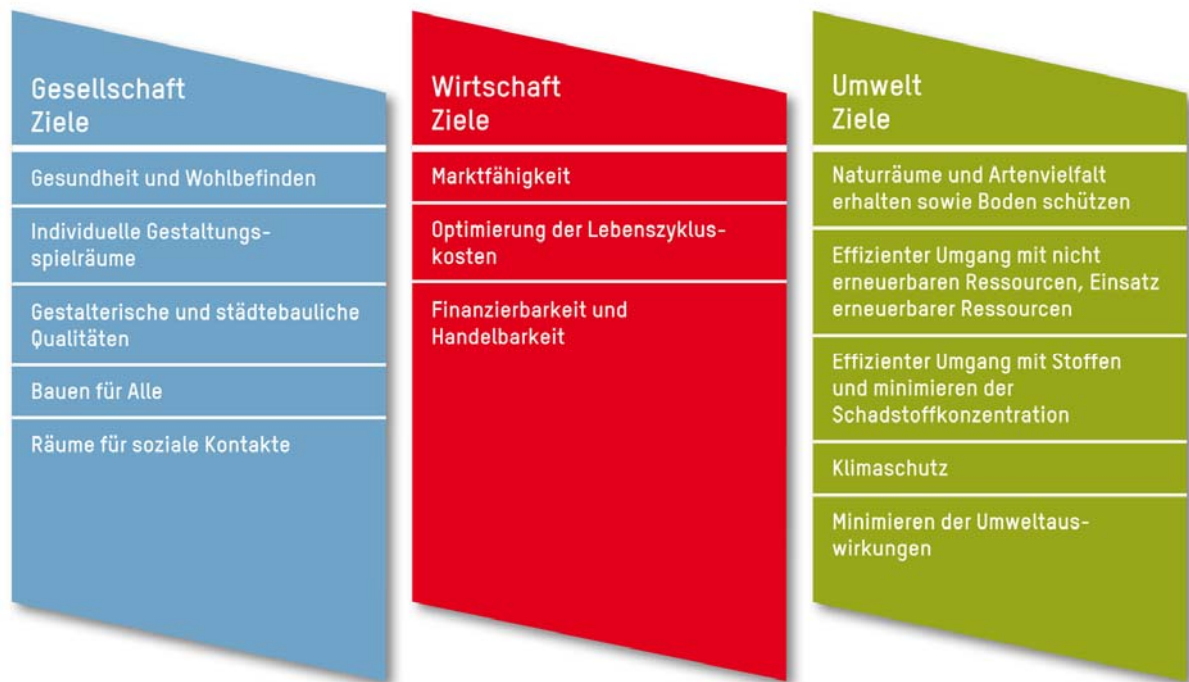
Der Bundesrat hat die Förderung des nachhaltigen Bauens in seiner Strategie Nachhaltige Entwicklung verankert und unterstützt die Erarbeitung des neuen Gebäudestandards. Der Standard soll durch das in Gründung begriffene Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz getragen werden.

Vorteile und Mehrwerte

Einfaches Hilfsmittel	Der Standard ist ein einfaches, praktisches und effizientes Hilfsmittel, um ein Gebäude gesamtheitlich zu bewerten. Er sollte sich in jeder Phase des Lebenszyklus eines Gebäudes anwenden lassen. Die Stärken wie auch das Verbesserungspotential eines Gebäudes werden mit Hilfe eines Online-Tools evaluiert und visuell aufgezeigt.
Qualität und Sicherheit	Der Standard ist auf die Baukultur und die Rahmenbedingungen der Schweiz abgestimmt. Durch die breite Einbindung von Öffentlicher Hand, Privatwirtschaft bis hin zur Wissenschaft gibt er einem Unternehmen die langfristige Sicherheit, ein Gebäude im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu planen und zu realisieren.
Lebenszyklusbetrachtung	Anstatt kurzfristiger finanzieller Anreize zielt der Standard darauf ab, den Wert eines Gebäudes über dessen gesamten Lebenszyklus zu erhalten oder gar zu steigern. Dazu gehören eine optimierte Nutzungsflexibilität, attraktive Verkaufs- und Vermietungsbedingungen sowie ein langfristiger Erhalt der Bausubstanz und -struktur. Dabei wird gleichzeitig das Leerstandsrisiko minimiert.
Gesundheit und Lebensqualität	Der Lebensalltag findet grösstenteils im Wohn- und Arbeitsbereich statt, deren Qualitäten einen wichtigen Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden leisten. Eine attraktive Wohn- und Arbeitsumwelt ist zentraler Bestandteil der Lebensqualität in der Schweiz.
Glaubwürdige Imagebildung	Der Standard besitzt durch seine breite Abstützung grosse Glaubwürdigkeit. Er bietet dadurch für Unternehmen ein seriöses Werkzeug für die nachhaltige Imagesicherung des Unternehmens gegen Aussen und Innen.

Projektziele

Die drei Säulen der Nachhaltigkeit – Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt – bilden die Grundstruktur des neuen Standards. Dieser soll folgende Ziele und Themen beinhalten:



Projektstand und Vorgehen

Gestützt auf die Vorarbeiten einer ad-hoc Gruppe und eine breit angelegte Marktbefragung bei zukünftigen Zielgruppen wurden die Randbedingungen sowie die inhaltlichen Projektziele festgelegt. Im März 2012 konnten die Sachbeauftragten für die drei Bereiche Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt bestimmt werden. Folgende weiteren Arbeitsschritte sind geplant:

Arbeitsschritt	Beschrieb
Erarbeitung Standard Schritt 1: Kriterien (bis August 2012)	<ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung eines Kriterienkatalogs mit den relevanten Kriterien für MFH- und Büro-/Verwaltungsbauten (jeweils für Neubauten und bestehende Bauten)• Erarbeitung der mehrstufigen Bewertung und Gewichtung sowie Beschrieb der einzelnen Ziele und Kriterien
Schritt 2: Messgrössen (bis November 2012)	<ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung und Beschrieb der Ziel- und Messgrössen für die definierten Kriterien, Festlegung Art Nachweis
Testphase (ab November 2012)	<ul style="list-style-type: none">• Plausibilisierung der erarbeiteten Kriterien und Messgrössen anhand ausgewählter Pilotprojekte• Bereinigung der Kriterien und Messgrössen
Dokumentation Standard (bis April 2013)	<ul style="list-style-type: none">• Dokumentation der Ergebnisse in Berichtsform und Kriterienbeschrieben

Projektorganisation

Die Steuerungsgruppe ist mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand breit abgestützt. Die Leitung der Steuerungsgruppe wird durch das BFE als Auftraggeberin wahrgenommen. Das Projekt wird über das Programm EnergieSchweiz finanziert und von der Wirtschaft und Wissenschaft aktiv mitgetragen. Als strategische Begleitgruppe werden wichtige Anspruchsgruppen aus dem Immobilienbereich eingebunden. Die Erarbeitung des Standards erfolgt durch die nachfolgend aufgeführten Projektbeteiligten.



Steuerungsgruppe

Olivier Meile (Vorsitz), BFE
Margrit Hugentobler, ETH Wohnforum
Michael Roth, Diener & Diener Architekten AG
Benjamin Wittwer, BPUK

Heinrich Gugerli, Amt für Hochbauten Stadt ZH
Markus Koschenz, Reuss Engineering AG
Claudio Rudolf, Credit Suisse AG

Strategische Begleitgruppe

Hans-Peter Burkhard (Vorsitz), CCRS (UZH)
Markus Arnet, Zürcher Kantonalbank
Nick Beglinger, swisscleantech
Bernhard Büchler, VSGU
Daniel Dubas, ARE
Paul Eggimann, eco-bau
Christian Faber, SBB
Raphael Frei, BSA
Manfred Grunt, BBT
Peter C. Jakob, Bauart Architekten und Planer AG
Markus Jauslin, armasuisse
Markus Lüthi, UBS AG
Martin Ménard, SIA
Heinz Richter, usic
Thomas Schaumberg, VIV
Sebastian Tomczyk, Raiffeisen Schweiz
Roger Waeber, BAG

Thomas Ammann, HEV Schweiz
Roger Baumann, Credit Suisse AG
Franz Beyeler, MINERGIE
Peter Burkhalter, Green Building Schweiz
Lucius Dürr, SVV
Norbert Egli, BAFU
Thomas Fischer, GSGI
Reinhard Friedli, BBL
Antje Heinrich, EnFK / EnDK
Stefan Jäschke, ZHAW
Florian Kuprecht, CB Richard Ellis
Thomas Lützkendorf, KIT
Hansruedi Preisig, Architekturbüro H. R. Preisig
Yves Roulet, Retraites Populaires
Herbert Tichy, KBOB
Alec von Graffenried, Losinger Marazzi AG
Holger Wallbaum, ETHZ (bis 3.7.2012)

Projektleitung

Stephan Wüthrich, CSD Ingenieure AG

Urs-Thomas Gerber, CSD Ingenieure AG

Sachauftragnehmer

Hanspeter Bürgi, BSR Architekten AG
Robert Salkeld, Ernst Basler + Partner AG
Severin Lenel, Intep Integrale Planung GmbH

Peter Schwehr, HSLU
Andreas Ammann, Wüest & Partner AG
Rolf Loepfe, visu'l AG

Kontakt

Olivier Meile, Leiter Bereich Gebäudetechnologie, BFE,
Tel. 031 322 56 99, olivier.meile@bfe.admin.ch